

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis: für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl. vierteljährlich 2 fl. 30 fr. Für die tägliche Zusendung in's Haus 8 fr. monatlich. Mit Postversendung halbjährlich 6 fl. 30 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren: Für die Einrückung einer Anzeigenspalterten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M. Expeditionsgewölbe: Sarbanergasse, Horvath'sches Haus. Redaktion: im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 264.

Sonnabend, 15. November.

1851.

Oesterreich.

Wien. Gegen jene Individuen, welche aus der Agiotage ein Geschäft machen, sind ernste polizeiliche Maßregeln theils ergriffen, theils noch im Zuge. Die „E. Z. R.“ sagt, daß bereits 40 derselben eingezogen worden wären.

* Die Dekane der Fakultäten haben gestern in den Universitäts-Hörsälen in Folge einer Weisung des k. Unterrichtsministeriums die Studirenden ermahnt, mit Fleiß den Wissenschaften obzuliegen, und jede Betheiligung an politischen Partei-Untrieben zu meiden, da gegen Uebertreter mit aller Strenge vorgegangen werden wird.

* Wegen der gedrückten Valutaverhältnisse finden im Finanzministerium unausgesetzt gemischte Kommissions-Beratungen statt. Das Bedürfnis, dem wieder tiefer einreisenden Uebel nach Kräften zu steuern, wird allseitig immer klarer erkannt.

* Dem „E. Bl. a. B.“ wird aus Wien geschrieben: „Die Arbeiten für unsere gesammtoesterreichische Staatseinrichtung werden, wie es heißt, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers sehr beschleunigt. Sr. Maj. hat nämlich, wie von zuverlässiger Seite versichert wird, nicht nur seine vollkommene Zufriedenheit bezüglich der ihm überreichten Vorlagen ausgesprochen, sondern zugleich geäußert, er wünsche diese wichtige Angelegenheit bald möglichst zu Ende geführt zu sehen. Es fehlt nun nicht an Hoffnungen, welche die Verkündung der neuen Staatseinrichtungen noch im Laufe dieses Jahres erwarten lassen. Ich bin nicht in der Lage, Ihnen hinsichtlich dieses Zeitpunktes etwas Sicheres sagen zu können, glaube jedoch, daß die Verfassungskommission ihre Beratungen zwar im Laufe des nächsten Monats abschließen wird, daß es aber immerhin dann noch einige Zeit braucht, um die letzte Feile an dieses Werk zu legen.“

* Mittwoch Abends sind die von dem hiesigen Kreisgerichte verurtheilten Sträflinge Johann Hagerer, Johann Neisch und Thomas Kempf nach der Festung Theresienstadt gebracht worden.

* Dem Vernehmen nach sind für die sämtlichen Mitglieder der beiden k. k. Hoftheater jetzt auf höheren Befehl eigene Verhaltensregeln verfaßt worden, welche besonders das Benehmen der Künstler bei ihren Gastspielen im Auslande einer gewissen Regel unterstellen. Veranlassung zu diesen Maßregeln gaben Fräulein Zerr und Hr. Jansa während ihres Aufenthaltes in London.

* Der a. h. Befehl in Betreff der Reduzierung des Armeestandes ist bereits in Vollzug gesetzt. Täglich passiren zahlreiche Transporte von Urlaubern und Abschiedern in ihre Heimath. Von Seite der Truppen-Kommandanten wurde auch für Einzelne wegen Verpflegung auf die Dauer des Marsches gesorgt.

* Die vom „Wiener Neuigkeitsbureau“ gebrachte Notiz, der zu Folge der gewesene Reichstags-Deputirte Herr Smolka seinen neuen Posten als Salinen-Inspektor in Galizien angetreten habe, beruht auf einer Verwechslung mit einem bei den Salinen Galiziens angestellten Beamten gleichen Namens.

* Bevor dem neuen Zolltarife die Allerhöchste Sanction erteilt wurde, hat sich Sr. Majestät der Kaiser durch zwei Tage über selben Vortrag erstatten lassen, und über jeden einzelnen Punkt jene Bemerkungen und Erläuterungen entgegengenommen, welche im hohen Reichsrathe dem Entwurfe beigelegt wurden. Die sanktionirten Zollsätze werden nun für den Druck vorbereitet. Der Zolltarif wird mit einem erläuternden Anhang versehen sein. Der Tarif selbst ist in eine faßliche Uebersicht gebracht. Das Ganze dürfte bei 50 Druckbogen in Anspruch nehmen.

* Dem Vernehmen nach sollen die Staatsprüfungen doch aufgehoben werden und an ihre Stelle Fachprüfungen kommen, da von verschiedenen Seiten, selbst von Professoren, die Abschaffung des Staatsprüfungsgesetzes verlangt wurde. — Den Studirenden soll nach dem neuen Plane gestattet werden, selbst aus einzelnen Gegenständen, die sie bereits hinter sich haben, Prüfungen vor einer Kommission von Professoren und Beamten abzulegen.

* Die Anstände, auf welche die wirkliche Preisvertheilung für die gekrönten Semmering-Lokomotive eine Zeitlang gestossen war, sind jetzt vollständig behoben und die Verabreichung der in der Preisauszeichnung festgesetzten Prämien ist bereits erfolgt. Herr v. Maffei aus München, der Erbauer der Lokomotive „Ba-

vara“, welche den Hauptfieg errang, hat die wohlverdiente Preissumme mit ungekürztem Ruhm empfangen.

* Die Gereiztheit, welche unter mehreren hiesigen Vorstadtgemeinden einerseits und dem Gemeinderath andererseits herrschte, soll so weit gegangen sein, daß gegen die Gemeinden Mariabühl und Neubau wegen angeblicher Widerspenstigkeit gegen das Gesetz eine Klage bei der Stadtkommandatur eingereicht wurde. Das Militärgericht fand aber keinen Grund zum Einschreiten und die beiden Gemeinden wollen nun ihre Vorstellungen vor den Kaiser bringen.

* In Prag ereignete sich diese Woche eine merkwürdige Begebenheit. — Eine Frau hatte zwei Jahre hintereinander Zwillinge geboren. Im vorigen Jahre hatte sie zwei Buben und heuer zwei Mädchen. Beide Paare befinden sich im besten Wohlsein.

* In Königshof (Böhmen) hat eine arme Familie von einem ihrer Anverwandten, einem Schiffskapitän in holländischen Diensten, die Summe von 77 Millionen Franks geerbt.

Deutschland.

** Der Bürgermeister Hentel ist am 9. von Kassel nach der Festung Spangenberg zur Abbüßung seines Arrestes abgeführt worden.

** Die Bundesversammlung hat am 7. d. beschloffen ihre Verhandlungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Gefandten von Oesterreich, Sachsen, Württemberg, Baden und den sächsischen Herzogthümern, ist niedergesetzt, um sowohl die Publikationsart, wie den Umfang nach dem jedesmaligen Schluß der Protokolle zu bestimmen.

** Karl Maria Detinger, Herausgeber der „Neuen Leipziger Zeitung“ ist in Folge eines Preßprozesses zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

** Das bairische Ministerium beabsichtigt das Notariatsgesetz zurückzuziehen, dagegen einen Gesetzesentwurf über die Trennung der Justiz von der Verwaltung vorzulegen.

** In Schwedisch-Pommern war bisher Rechtens daß in gewissen Fällen „Zwangs- Trauungen“ einzutreten, bei denen der Richter das „Ja“ aussprach. Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals suspendirt die bestehende Bestimmung, was in dem betreffenden Landestheil ein nicht geringes Aufsehen gemacht hat.

** Aus Berlin schreibt man der „E. Z.“ daß die Verhandlungen über die deutschen Preßangelegenheiten zunächst schriftlich zwischen den Höfen geführt werden sollen, und erst wenn unter diesen jene Vereinbarung zu Stande gekommen, wird man in Frankfurt die Erörterungen wieder aufnehmen.

Berlin, 11. Nov. Gestern stand der Redakteur der „National-Zeitung“, Dr. Zabel, abermals vor Gericht. Der Staatsanwalt beschuldigte den Dr. Zabel der Verleumdung des Polizeipräsidenten, weil derselbe in seinem Blatte erzählt hatte, bei einer Lehrerversammlung habe ein Schuzmann einen Lehrer, der sich eines schwarz-roth-goldenen Taschentuches bediente, verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldbäße von 200 Thalern oder zwei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof fand, daß Dr. Zabel die Obrigkeit und den Staat durch jene Historie keineswegs dem Haße und der Verachtung ausgesetzt habe, und sprach ihn frei.

** Es ist bezeichnend für unsere Zustände, daß die Loose zu unserer Staatslotterie diesmal für den Bedarf nicht ausreichen und deshalb eine Erhöhung derselben von 80 auf 85,000 Stück beabsichtigt wird.

** Bei der hiesigen Zollvereins-Konferenz ist als Modus der Abstimmung vorgeschlagen, daß Oesterreich eine, Preußen eine, Baiern eine Stimme habe und die übrigen Vereinsgenossen in vier Kurien stimmen sollen.

** Das „E. B.“ erklärt die Gerüchte von einer prinzipiellen Umgestaltung des preußischen Heerwesens für ungegründet.

** Die Einführung des Zeitungstempels steht in Preußen bevor und ist es nur noch unentschieden, ob derselbe 1 oder 2 Thlr. betragen soll.

** Die im Ministerium bei der Budget-Berathung entstandene Differenz soll dadurch ausgeglichen sein, daß eine besondere Vorlage über die Reform des Landwehrsystems vorbehalten wurde und davon erst die Erhöhung des Etats abhängig gemacht ist. Es scheint indessen gewiß zu sein, daß die Dienstzeit bei der Infanterie wieder auf drei Jahre erhöht wird.

** 12. Nov. Es ist nun wieder von den vor einiger Zeit wegen Hochverraths verhafteten drei Personen der Advokat Dverbeck freigelassen worden.

Karlsruhe, 11. Nov. Dem großh. badischen Armeekorps ist von heute an die Ablegung der schwarz-roth-goldenen Kokarde von den Helmen anbefohlen worden.

Zweibrücken, 6. Nov. Unter den durch das Geschwornengericht in Contumaciam zum Tode verurtheilten politischen Flüchtlinge befinden sich auch Jenner von Fenneberg, Dr. Taufenaus, Rudlich und Mieroslawski.

Frankeich.

Paris, 9. Nov. Im Elysee ist man guter Dinge. Man ernannt, man theilt Orden aus, man macht sich dankbare Freunde und Anhänger. „Die Jugend wagt etwas und gewinnt“, gab der Präsident auf die ersten Vorstellungen zur Antwort, die man ihm wegen der Begünstigung des Herrn Pierre Leroy machte, der in einem Alter von kaum 30 Jahren zum General-Sekretär im Ministerium des Innern ernannt wurde. „So bildet man die neue kaiserliche Garde“, soll Herr Blanche gerufen haben, der dem jungen Günstling den Platz zu räumen sich gezwungen sah. Das Ministerium ist von dem Troge des Staatsoberhauptes durchdrungen. Man beschäftigt sich in den Couloirs und Conferenzen des Palais Bourbon sehr viel mit den schneidenden herausfordernden Reden, mit welchen Herr Thorigny die Volksvertreter privatim regalkirt. In einer ganzen Gruppe von Deputirten der Majorität, unter denen sich Herr Chapot befand, soll Herr de Thorigny gestern über die Maßen lebhaft gesagt haben: „Was Sie auch thun mögen, wir weichen nicht. Durch das Widerrufen des Gesetzes vom 31. Mai werden wir mächtiger sein, als Sie, und Sie vielleicht weiter führen, als Sie zu geben beabsichtigen.“ Viele Mitglieder der Majorität sind durch die Aeußerungen des Ministers derart in Harnisch gebracht worden, daß sie dieselben zum Gegenstand einer Interpellation von der Tribune herab machen wollten.

** 9. Nov. Das bedeutendste Ereigniß des Tages ist die Ansprache, welche heute Louis Napoleon an die ihm durch General Magnan vorgestellten Offiziere der neuangekommenen Regimenter gerichtet. Sie ist ein Seitenstück zu dem vielbesprochenen, interpellationsreifen Circular des Kriegsministers. Es läßt sich denken, daß diese Rede in den parlamentarischen Regionen große Aufregung hervorgebracht hat. Daß der Präsident die Offiziere auffordert, sein Recht zu vertheidigen, ist allerdings eine ganz außergewöhnliche Sprache. Hält man dies mit den Worten zusammen, welche den vertrauten Freunden des Elysee hie und da entchlüpfen, so fragt man sich unwillkürlich, ob die vielen Staatsstreichsgerüchte, welche in den letzten Tagen in Umlauf gewesen, wirklich so ganz unbegründet waren.

** Der „Moniteur“ hatte für heute um 3 Uhr eine Sitzung der Wahlgesetzkommission angekündigt. Es sollte der Minister des Innern vernommen werden, doch er erschien nicht. Man weiß nicht, ob Herr v. Thorigny absichtlich einen Verstoß sich habe zu Schulden kommen lassen, oder ob er nur durch Zufall verhindert war, zu erscheinen.

** 9. Nov. Die Ausschreibung der Wahl in Paris hat allgemein überrascht, zuvörderst weil die Regierung das Recht hat, bis zum 15. Jänner 1852 die Ausschreibung dieser Wahl zu verschieben, und dann, weil sie nicht erwartet, bis die Kammer definitiv über das neue Wahlgesetz entschieden hat. Die Gegner des Elysee glauben daher, und wohl nicht ganz mit Unrecht, man habe es bei dieser Wahl auf eine Demonstration gegen die Majorität der Nationalversammlung, d. i. gegen die Anhänger des Gesetzes vom 31. Mai, abgesehen. Die republikanische Partei wird, wie immer seit der Herrschaft dieses Gesetzes, vom Wahlplatze fern bleiben, und die Partei der Ordnung hat vorläufig noch für keinen Kandidaten sich entschieden; soviel jedoch darüber verlautet, dürfte einer von den zwei ehemaligen Polizeipräsidenten, Hr. Delessert oder Carlier, ihr Kandidat werden. Neben diesen zwei Kandidaten treten noch andere zwei auf, die sich der Unterstützung des Ministeriums erfreuen könnten, wenn diese Stütze in Paris ein gleich großes Gewicht hätte, wie in den Departements. Es sind dies der gegenwärtige Minister des Innern, Herr von Thorigny und Herr Villault, der nahe

daran war, Minister des Innern zu werden; es ist noch von zwei andern Kandidaten minorum gentium die Rede, die aber durchaus keine Aussicht auf Erfolg haben, so daß sie keine weitere Erwähnung verdienen.

** Das Neueste in der nichtpolitischen Welt ist die reiche Heirat, die General Casatgnac macht. Derselbe ist dieser Tage mit der Tochter des Herrn James Didier verlobt worden. Herr J. Didier, Sohn des ehemaligen Pairs von Frankreich, ist einer der ersten Banquiers von Paris und gehört einer ursprünglich deutschen Familie an. Wer die schöne junge Braut des ehrenwerthen Generals kennt, wird ihm eben so viel Geschmack beimessen, als man ihm bis jetzt Gesinnungstüchtigkeit zugeschrieben hat.

** Man erzählt, daß der Vorschlag der Duästoren von den Herren Thiers, Berryer und Changarnier abgefaßt worden wäre. — So viel ist gewiß, daß Changarnier, welcher neben dem Duästör Baze seinen Sitz hat, von ihm über diesen Gegenstand befragt worden sei.

** Man erzählt sich, daß der Tod der Herzogin von Angoulême eine Annäherung der beiden Königsfamilien herbeiführen werde. Es scheint, daß das Testament der unglücklichen Prinzessin einen Artikel enthält, der noch nicht in die Öffentlichkeit gelangt ist, in welchem ihre Familie aufgefordert wird, sich mit der Familie Dreans auszusöhnen.

** Der Präsident ist durch den Eindruck, den seine Ansprache an die Offiziere hervorgebracht, zur Besinnung gekommen; er hat es für gut befunden, nachträglich eine Modifikation durch die ihm ergebenden Journale zu veröffentlichen. So hat die „Patrie“ in ihren ersten Exemplaren Kloss „meinem Rechte“ schlichtweg gesagt, während die spätern Abzüge noch den Zusatz enthalten: „das von der Verfassung anerkannt ist.“ Merkwürdig bleibt es, daß der „Moniteur Universel“ das tiefste Stillschweigen über den Gegenstand beobachtet, und die ganze Anrede des Präsidenten mit keinem Worte erwähnt.

** 10. Nov. Alle Journale und Korrespondenzen, welche aus den Departements anlangen, bestätigen, daß die Botschaft auf die entschiedensten Parteigänger des Präsidenten abführend gewirkt hat. Aus Lyon schreibt man, daß die Bourgeoisie dort nur zwei Idole hatte, das Gesetz vom 31. Mai und den Präsidenten. Diese Illusionen hätten nun ein Ende. Durch die Botschaft sind eine Menge Bestellungen, die für das Ende des Jahres bei dortigen Häusern gemacht waren, zurückgezogen worden. Es herrscht darüber bei den Geschäftsleuten und Fabrikanten begreiflicher Weise große Bestürzung und man stellt beträchtliche Fällimente in Aussicht.

** Der frühere Polizeipräsident von Paris, Herr Carlier, soll nach der „Allg. Ztg.“ das Kommandeurkreuz des österreichischen Leopoldordens erhalten.

** 10. Novbr. Zwei Kommissionen der Nationalversammlung haben heute wichtige Beratungen gepflogen. Zunächst die Kommission der parlamentarischen Initiative. Der Minister des Innern und der Kriegsminister wurden bezüglich des famösen Antrags der Duästoren vernommen. Herr v. Thorigny sprach zuerst seine Ueberraschung darüber aus, daß ein solcher seiner Ansicht nach durch nichts zu rechtfertigender Antrag eingebracht worden, die Permanenzkommission habe es constatirt, daß während der Prorogation die vollkommenste Sicherheit und Ruhe geherrscht und die Regierung wolle auch fernerhin den Weg der Legalität keineswegs verlassen. Uebrigens steht ja ohnehin nach dem Wortlaute der Verfassungsurkunde der Assemblée das Recht zu, in ihrem eigenen Interesse und zu ihrem Schutze Truppen zu rekrutieren. Nachmittags 4 Uhr hielt die Kommission eine zweite Sitzung, in welcher aber gleichfalls noch kein definitiver Beschluß gefaßt wurde. Wahrscheinlich wird der neugewählte Vicepräsident, Hr. Vitet, zum Berichterstatter ernannt.

** 10. Nov. Der Minister des Innern de Thorigny, der gestern vom Wahlgesetz-Ausschuß vernommen werden sollte, hat denselben vergeblich auf ihn warten lassen und dem Vorsitzenden Molé später geschrieben, er sei in Folge eines Mißverständnisses nicht erschienen. Die Wahrheit ist jedoch, daß die unerwartete und hochwichtige Ansprache des Präsidenten der Republik die Minister zu einer augenblicklichen Deliberation veranlaßte, die Hr. de Thorigny in die Unmöglichkeit versetzte, seine eingegangene Verpflichtung zu halten.

** Gestern hat die neue Assoziation der Musikanten ihr erstes Konzert gegeben. Eine große Anzahl Arbeiter, Repräsentanten, Militär, Schriftsteller etc., wohnten demselben bei. Eine Anzahl Arbeiterassoziationen hatte Viktor Hugo gebeten, einige Strophen für diese Gelegenheit zu improvisiren. V. Hugo willfahrte ihrer Bitte. Derselben sollten beim Beginne des Festes gelesen werden. Der Minister des Innern scheint die Verse Hugo's für zu revolutionär gehalten zu haben, denn, nachdem man eine Stunde gewartet hatte, kam endlich ein Befehl de Thorigny's, der das Lesen des Gedichtes verbot.

** Der Präfect des Allierdepartements, de Charanilles, hat in seinem Bezirke das Tragen aller rothen Abzeichen, unter welche er die Kravatten, Hauben, Mützen etc. zählt, sowie das Ausstellen revolutionärer In-

signien in den Läden verboten. Das Allierdepartement gehört zu den Departements, die in Belagerungsstand erklärt werden sollen.

** Die „Republique“ fordert heute alle republikanischen Wähler von Paris auf, sich nicht bei der am 30. November stattfindenden Wahl zu betheiligen. Bis jetzt hatte dieses Journal sich gegen das Enthaltungssystem bei den Wahlen ausgesprochen. Es sieht daher zu erwarten, daß dieses Mal die ganze republikanische Partei nicht stimmen wird.

** Der Bericht über das Wahlgesetz-Projekt ist schon heute im Ausschuß gelesen worden. Er trägt auf einfache Verwerfung des Regierungs-Projektes an.

Schweiz.

** 7. Nov. An der Tessiner Grenze ist der österr. Grenzordon wiederum verstärkt. Hauptsächlich sind Ungarn herangezogen worden. Die tessinische Regierung scheint jetzt ernstlich jeden Konflikt vermeiden zu wollen.

Großbritannien.

London. In England beabsichtigt man jetzt einen Verdienstorden zu gründen, welcher nur solchen Personen verliehen wird, die im Gebiete des Handels, der Gewerbe, Wissenschaften und Künste Hervorragendes leisten. Der Gemahl der Königin, Prinz Albert, soll der Großmeister dieses Ordens werden.

** 10. Nov. In einem ihrer energischsten Leaders hebt die „Times“ Kossuth's Bekenntniß der Autorschaft des Briefes an die Marseller hervor, als Beweis, daß sie von Anfang an den Magyaren richtig beurtheilt, und mit Recht in eine Reihe mit Louis Blanc und Mazzini gestellt habe. Mit den stärksten Ausdrücken protestirt sie gegen die Betheiligung von Engländern an den Kossuth'schen, Mazzini'schen und Kinkel'schen Geldsammlungen; Umtrieben, welche in Amerika solche saubere Früchte wie den Raubzug gegen Kuba trugen. — Der heutige Lord Mayors Zug, meint ferner die „Times“, werde wohl die auswärtige Politik der hochweisen Korporation verfinstern. Voriges Jahr wandelten Kameele und Elephanten im Gefolge der Prozession. Diesmal werde der Zug durch ungarische Kunstreiterei glänzen. Kossuth und Pulsky würden an der Spitze der eisernen Ritter reiten.

Italien.

Turin. 10. Nov. Der „Risorgimento“ dementirt das Gerücht über angeblich zwischen dem Ministerpräsidenten d'Azeglio und dem Grafen v. Cavour ausgebrochene Zwistigkeiten. Laut der „Armonia“ erhielt Professor Ruyss von mehreren Ministern Besuche, welche ihm in Betreff seiner an die päpstliche Kurie gerichteten Erwidierungsschrift ihre Theilnahme bezugten.

** Die sardinische Regierung zeigt sich immer strenger gegen die Emigranten. Sehr offen werden die Gasthäuser und Wohnungen, in denen sich Flüchtlinge befinden, in der Nacht untersucht und häufig Verhaftungen vorgenommen. Man versichert, es sei die Folge von Papieren, die man bei einem Flüchtlinge, Namens Vedoin, aufgefunden hat, der mit dem Mazzini'schen Komitee in London in Verbindung stand.

Modena. 10. Nov. Doktor Peretti, bereits einmal wegen politischen Vergehens amnestirt, ist wegen hartnäckiger Regierungsfeindschaft für immer des Landes verwiesen worden.

Dänemark.

Kiel. 9. Nov. Die fünf dänischen Offiziere, welche vor einigen Tagen mit Folge und Gepäck hier angekommen sind, um den Befehl der holsteinischen Truppen zu übernehmen, haben bereits wieder mit „Sack und Pack“ unsere Stadt verlassen, nachdem von Kopenhagen aus Gegenbefehle an das Generalkommando eingelaufen sind.

Kopenhagen. 10. Novbr. Unsere Minister mußten die ganze Woche hindurch fast täglich in einer der beiden Kammern unseres Reichstages in geheimen Sitzungen gegenwärtig sein. Was man aus diesen Sitzungen erfährt, lautet eben nicht tröstlich. Denn die Minister haben nicht bloß in beiden Dingen heftige Vorwürfe über die den beiden deutschen Großmächten gegenüber gemachten Zugeständnisse (!!) hören müssen, sondern das Schlimmste ist, daß sie noch immer keinen festen Plan für die nunmehr vorzuschlagende Politik gefunden haben. Sie wollen es augenscheinlich mit einer konfikatorischen Politik versuchen, und namentlich abwarten, was Oesterreich und Preußen ihnen für Vorschläge machen werden.

Türkei.

** Aus Damaskus (23. Okt.) meldet man ein Zeitungsstück zu der Geschichte des Pater Thomas. In einem Dorfe des Gebietes von Hasbeya wird ein Muselman in seiner Wohnung ermordet gefunden. Der Gouverneur Osman Bey läßt durch den Emir Mohamed Untersuchungen anstellen. Der Emir hatte aber kaum diesfällige seine Weisung erhalten, als er fünf griechisch-katholische Christen verhaften ließ, und sie durch allerlei Martern zwingen wollte, sich als Theilnehmer an dem begangen-

nen Morde zu bekennen. Sein Ansinnen war jedoch fruchtlos. Die Gefesselten waren zu keinem Geständniß zu bewegen. Der Gouverneur hat den Emir aufgefordert, nach Damaskus zu kommen, um von seinem ungesegneten Verfahren Rechenschaft zu geben.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 14. Nov. nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	92 7/8	Nordbahn-Akt.	1517
4 1/2% pr. Ent.	82	Wien-Stoggnig.	—
Kose v. J. 1834	—	Debb.-W.-Anst.	—
„ „ 1839	300 1/2	Don.-Dampfsch.	561 1/2
Anleh. v. 1851. L. A.	92 1/2	Augsburg	126
„ „ „ L. B.	100 1/2	London	12,31
Bank-Aktien	1209	Gold-Ragio	—

— Die Direktion des deutschen Interims-Theaters hat Folgendes bekannt gemacht: Die zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums erforderlichen zweckmäßigen Veränderungen, welche im äußeren Schauplatz an Logen und Sperrsitzen, in den Logengängen und in der Vorhalle des Interims-Theaters vorgenommen werden, ermöglichen den Beginn der Vorstellungen erst morgen den 16. November.

— Einen verwegenen Einbruch beging gestern Abends gegen 6 Uhr ein Gauner in dem Uhrmacherzweble des Herrn E. am Franziskanerplatz, indem er — nachdem er die Thüre von außen mit einem Stricke verrammelt hatte — aus dem Auslagkasten mehrere Uhren zu sich steckte. Schon wollte er mit dem Raube davon gehen, als er von Vorübergehenden bemerkt und in seiner Manipulation gestört wurde. Es gelang ihm, bis in die Zuckergasse zu entweichen, wo er jedoch aufgegriffen wurde. Es ist ein gerichtsbekannter Dieb.

— Die Zolleinnahme der Pest-Dfner Kettenbrücke vom 1. bis letzten Oktober betrug 9578 fl. 20 fr für 574,700 Fußwegpassanten. — Für Fuhrwerke 7099 fl. 10 fr. — Für 3224 St. Hornvieh 268 fl. 40 fr. — Für kleineres Vieh 165 fl. 2 fr. — Für 19,926 Eimer Flüssigkeiten 1345 fl. 27 fr. — An verschiedenen Zollvergütungen 3739 fl. 13 fr. — In Summa: 23,068 fl. 52 fr.) Seit 1. Jänner bis letzten Okt. 263,252 fl. 26 fr. (Die tägliche Durchschnittseinnahme war dabei in diesem Monate 744 fl. — Im Ganzen ist die heutige Einnahme gegen die vorjährige im Rückstande. (An dem jetzigen Ausweise sind mehrere von Seite des h. Aerrars noch zu berichtende Zollvergütungsgegenstände nicht mitgriffen.)

— Die Josepfs-Industrie-Schule wird in diesem Jahre von 152 Zöglingen besucht, und zwar sind 48 im ersten, 20 im zweiten, 10 im dritten und 74 im vierten Lehrkurse eingeschrieben. Außerdem sind noch 12 Zöglinge, die in verschiedenen Gegenständen als freiwillige Zuhörer Unterricht genießen.

— Künftigen Sonntag gedenkt Herr A. Sillagyi im Saale des Hotel „Europa“ ein Wohlthätigkeitskonzert zu veranstalten, in welchem Fräulein Hollosy so wie die Pianisten, Herren Bartalus und La-Cinna mitwirken werden.

— Der Gasthof zum „Trinyi“ soll im künftigen Jahre umgebaut und in ein großes Hotel umgewandelt werden. Der „Blygyfutar“ meint, es möge dana auch den Titel in „Szőköt fatona“ umändern, aus Dankbarkeit gegen das gleichnamige Theaterstück, durch das es so renommirt geworden ist.

— Dasselbe Blatt erzählt: In Ofen lebt ein hundertjähriger Greis (Eigentümer zweier artiger Häuser) der noch immer Hagestolz ist, aber seinen im nächsten Monate eintretenden hundertsten Geburtstag mit einer Hochzeit feiern will. Die erforne glückliche Braut soll ein 20jähriges schmuckes Mädchen sein.

— Auf dem Dampfboote „Maria-Anna“ wurde während der Reise von Semlin nach Pest vom 11. bis 13. d. M. eine schwarze Brieftasche mit Baarschaft in Bankvaluta, ein Reisepaß und ein anderes Dokument gefunden. Derjenige, welcher seine Eigentumsrechte darauf geltend machen will, wolle sich in das Bureau des Schiffs-Oberinspektors der Donau Dampfschiffahrtsgesellschaft in Pest bemühen.

— Der ungarische landwirthschaftliche Verein, welcher an das hohe Ministerium ein Vitzgesuch um ein auf Baukosten zu verwendendes unverzinsliches Darlehen von 24,000 fl. richtete, wurde mit seinem Gesuche abschlägig beschieden, da die Aktiva des genannten Vereines die Passiva bedeutend übersteigen.

— Nach einem Erlasse der k. k. Statthalterei für Ungarn haben die Administrationsbehörden, die von den Seelsorgern aus den Kirchenmatrikeln gezogenen Verzeichnisse der Geburts-, Trauungs-, und Sterbefälle zu authentisieren und in den Komitatsarchiven aufzubewahren.

— Die Landesprodukten-Ausstellung wird morgen geschlossen. — Mittwoch am 19. d. M. werden die ausgestellten Gegenstände verteigert.

— Vom 15. November l. J. angefangen wird zwischen Fünfkirchen und Mohács eine wochentlich zweimalige Karolpost eingeführt, wodurch zwischen Pest und

Lokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Königin von England“ Die Herren: Graf Joh. Waldstein, k. Kämmerer, von Wien. — Graf Johann Teleky, Gutsbesitzer, von Klausenburg. — Jos. v. Németh, k. Oberst. —
 Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Ignaz Schulz, Holzhändler, und Salom. Schulz, Kaufm., vom Turoczer C. Moriz Tröster, Kaufm., aus Ungarn. — Alex. Nagy, Advokat, von Comorn. — Sigm. Fischer, Kaufm., von Aposzag. — Not. Ambro. k. Rath, vom Varser Comit. — Jos. Kravosky, Apotheker, von Gran. — Ferd. Urban, Schauspieler, von Wien. Paul Burian, Ingenieur, von Kun-Sz. Miklos. — J. Wenzel, Handelsm., von Sellye. — F. Weber, Kaufm., von Fünfkirchen. — Cesar Colombo, Assistent, aus Italien.
 Zum „Palatin.“ Die Herren: Franz v. Godoffy, k. Rittmeister, von Regyvernek. — Jos. Koller, Gutsbesitzer, von Comorn. — Daniel Steffel, Bürger, von Neusohl. — Edmund Lehmann, k. Oberleutnant. — Joseph Kropaczek, k. Lieutn. Frau Wilhelmine Gaar, Gutsbesitzerin, von Szala.
 Zum weißen Schiff.“ Die Herren: Leop. Graf Zichy, k. Kämmerer, von Preßburg. — v. Matsheny, Grundherr, v. Neutra. — Benedikt Takats, Kaplan, von Papa. — N. Horo-Kaufmann, von Javorov. — Moriz Biermann, Handlungs-Commiss, von Ragerstorf. — Franz v. Molnar, Fiskal, von Großwardein. — Anton Rabosky, Fiskal, von Miskolcz. — Carl Szüllö, Fiskal von Paks. — Rabist. Kornis, Grundherr, sammt Gemalin, von Paks. — Joh. Toth, Bürger, von Paks. Frau v. Lecka, k. Hofrathsgattin, aus Ungarn. — Henriette Schütz, Sängerin, von Wien.
 Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: Joh. Palinkasy, v. Heves. — Eduard Santa, von Csongrad. — Steph. Szirmai mit Gemalin, von Csazi. — Lad. Szathmari, von Gömör. — Anton Eisenhut, von Erlau. — Mich. Voldy, von Emet. — Joh. Szentenczy, Eisenwerks-Direktor. — Franz Gumba, von Tinnye. — Alois Ugety, von Heves.
 Zur Stadt Waizen.“ Die Herren: Jos. Nagy, Notar. — Math. Samyit, Richter. — Valentin Gorann, herrsch. Beamter. — Herm. Vog, Zimmermeister.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, szombaton, november 15-én, 1851. 175-sz.

Előszőr:

A Hulla férje.

Eredeti drama 3 felv., 7 szakaszszal. Irta Jókai Mór.

Személyek:

Delmaure Oliva	Jókainé.
Marquis Barry	LENDVAI ur.
Amelie	Komlosi Ida
Floiron Ardent, orvos	Szigeti.
Givois, komornyik	Tóth.
Jeanette, belső leány	Bulyovszkiné.
Jaques Moulin	Szilágyi S.
Eskütszéki elnök	Szilágyi P.
Rendőr-tiszt	Zsivora.
Huissier	Udvarhelyi S.
Vendégek	Balácsi.
	Vass.

Esküttek. Birák. Cselédek. Rendőrök.
 Történethely: Paris, Barry és Delmaure lakában, a Pére-lachaisban, s az esküttek terében.
 Kezdetek 7 órakor, vége 9-után.

K. Stadt-Theater in Ofen.

2. Abonn. Donnerstag, den 13. Nov. 1851. 7. Vorstell.

Zum Vortheile der Schauspielerin Emilie Müller zum ersten Male:

Da Toni und sei Burgei.

Charakterbild aus dem bairischen Hochlande mit Gesang in 3 Akten von Franz Prüller.

Personen:

Wolfgang Rauscher, Förster	Fr. Treumann.
Louise, seine Frau	Fr. Karischin.
Burgei, des Försters Schwester	Fr. Müller.
Leopold Zellner, Schullehrer	Fr. Korn.
Von Rottberg, Jagdgehilfe	Fr. Katis.
Konrad, Burgei's Bruder	Fr. Grosser.
Da Verlachna Toni, Burgei's Tochter	Fr. Groß.
Da Stigl Steffl, Burgei's Knecht	Fr. Köck.
Da Bama Seffl, Burgei's Knecht	Fr. Jordis.
Rosl, Magd beim Schullehrer	Fr. Preiß.
Der Hirschwirth	Fr. Schwarz.
Vater Augustin	Fr. Echten.
Der Dorf-Wächter	Fr. Schubert.
	Fr. Grosser.
	Fr. Braun.
	Fr. Gerstl.
	Fr. Spiegel.
	Fr. Ernst.
	Fr. Meier.

Bäuerinnen. Musikanten.
 Die Handlung spielt in Kochl und am See selbst.
 Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von 6 Monaten. Zwischen dem 2. und 3. Akt ein Zeitraum von 2 Jahren.
 Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 13. November 1851.

	Beste Qualität	Mittlere	Mindere
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	10 30	9 —	7 30
Halbfrucht	7 —	6 45	6 30
Korn	6 54	6 39	6 24
Gerste	5 15	5 —	4 5
Hafer	3 42	3 30	3 18
Kukuruz	6 45	5 36	4 30

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut und Zufuhr auch gut, ungeachtet dessen erhalten sich die Preise noch immer hoch.

Fünfkirchen eine wöchentlich zweimalige Fabrikpostverbindung hergestellt, und zugleich das Postamt in Ezersekény mit der Besorgung des Fabrikpostdienstes betraut worden ist.

Jenes Individuum, von dem wir neulich berichteten, daß es mehreren Hausherren unter der Vorspiegelung sie vor der Militärrequisition befrenen zu können, mehrere Summen entlockte, ist nun ermittelt worden. Es ist ein ehemaliger Stadtraband aus Ofen, der nun dem Gerichte übergeben ist.

Der heute zu Ende gehende Leopoldmarkt blieb noch hinter den geringen Erwartungen zurück, die man von demselben gehegt, und muß in Bezug auf das Produkt- und Manufakturwaarengeschäft als einer der schlechtesten bezeichnet werden, die wir seit Jahren gesehen. (P. D. M. R.)

— Marschall Nadezky besitzt gegenwärtig 36 Orden und ist Ehrenbürger von 27 Städten.

Die in München erscheinende Zeitschrift: „Die Leuchtkugeln“, sind für den ganzen Umfang des österreichischen Kaiserstaates verboten worden.

Nach einer vor Kurzem für Siebenbürgen erschienenen Verordnung werden dort die Waffenpässe gegen Erlag einer bestimmten Geldsumme ertheilt werden. Die Waffensteuer, wie man diese neue wahrscheinlich nur provisorische Verfügung nennt, unterscheidet drei Klassen: die Jagdliebhaber zahlen 10 fl., die Personen die in Hinsicht der Sicherheit Waffen erhalten 2 fl., Förster und Waldbereiter gar nichts. Die auf solche Weise einfließende Geldsumme wird unter die während der diesjährigen Heberschwemmungen verunglückten Einwohner vertheilt. — Da die Bewohner von Dies durch die Militärbequartierung zu sehr belastet sind, hat der Zivil- und Militärgouverneur Fürst Schwarzenberg der Stadt die Zusicherung gegeben, ihr ein Anlehen zum Bau einer Kaserne vermitteln zu wollen. — Man soll einer korrespondirenden Gesellschaft auf die Spur gekommen sein, die wie es scheint, vom Auslande her den Impuls erhielt. Im Ketteger Bezirke wurden bereits mehrere romanische Beamten und Geistliche verhaftet.

Der Miskolczger Fruchthändler Herm. Rosenfeld ist am 28. v. M. wegen absichtlicher Weigerung des Fruchtverkaufes eingezogen und dem k. k. Bezirksgerichte zu Miskolcz eingeliefert worden.

Von der Dudwaag wird der „Pester Btg.“ von überhandnehmenden Raubfällen geschrieben.

Am 29. Okt. wurde der Israelite Eickner aus Altendorf, bei Leutschau, am Fußwege zwischen Dravecz und Wientard ermordet und seiner Baarschaft beraubt, aufgefunden. Gleich nach dieser That, welche, wie vermuthlich um die Mittagstunde verübt wurde, sind zwei dieses Mordes verdächtige Schafhirten durch eine Gensd'armie-Patrouille aufgegriffen und dem Leutschauer Bezirkskommissariate überliefert worden.

In der Trentschiner Gespannschaft ist die Cholera unter den drohendsten Anzeichen im Zunehmen begriffen.

Man schreibt aus Temesvar, 8. Nov. Vom hiesigen k. k. Kriegsgerichte wurde ein Individuum wegen Widersetzlichkeit gegen die Gensd'armie mit 40 und zwei Individuen mit 30 Stockschlägen bestraft, ein anderes Individuum wegen Besitzes von Kossuthnoten zur Konfiskation derselben und zu einer Geldstrafe von 40 fl. C. M. verurtheilt.

Man schreibt aus Fünfkirchen: Der heutige Wein kostet bei uns gegenwärtig 9—10 fl. W. W., und er ist wirklich nicht so schlecht zu nennen. Das Brennholz ist gewaltig gestiegen, die Kasten Buchenholz kostet bereits 7 fl. C. M. Was die Verzehrungssteuer betrifft, so hat solche die Fünfkirchner Stadt selbst für 20,000 fl. C. M. für das laufende Jahr erstanden. Die Stadt wollte anfangs nicht so viel geben, da aber ein Jude obige Summe anbot, mußte die Gemeinde auch in den sauren Apfel beißen, denn man konnte die Juden von der Konkurrenz nicht ausschließen.

Die „Preßburger Zeitung“ schreibt: Unsere Geschäftleute und überhaupt Alle, welche Waarensendungen von Auswärts zu empfangen haben, sind trotz Eisenbahn und Dampfschiff in keiner benedictenwerthen Lage, und preisen die goldene Zeit, in der ein regelmäßiger Frachtverkehr durch Fuhrleute, namentlich aus der Residenz, der viel verlässlicher, präzisier und nebstbei billiger war, dem Verkehre weit mehr frommte, als gegenwärtig das Dampfross. Wir hören fortwährend Klagen: da braucht ein Kollo von Wien herab per Eisenbahn 5 Tage, sage fünf Tage, dort wartete man auf eine andere Sendung, die das Dampfross herab befördern sollte, volle 14 Tage jedoch vergeblich, und um das nur einmal flott zu machen, nahm man es dem Dampfross in Wien wieder weg und gab es zur Bahn. Auf diese Weise scheinen wir dem Zeitpunkt noch fern zu sein, wo uns Eisenbahn und Dampfross in dem Waarentransporte das ersetzen werden, was wir durch ihr Entstehen verloren, nämlich verlässliche und billige Beförderung. Bei dem Bahnverkehre, der an Ausdehnung allerdings jetzt schon eine ungeahnte Lebhaftigkeit erreicht zu haben scheint, dünkt uns nach dem, was wir hören, der Mangel an zureichendem Personale die

Hauptursache der lautgewordenen Klagen; denn wenn angelangte Güter 24—48 Stunden auf dem Bahnhofs lagern, ehe sie zur Stadt kommen, so kann sich der Empfänger, der oft mit Sehnsucht auf sie wartet und dafür in vielen Fällen die Entfrachttare zahlt, in seinem Interesse durchaus nicht berücksichtigen. Wir fühlen uns gedrungen, die Direktion auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen und empfehlen ihr die möglichst schleunige Abhilfe die ihrerseits durchaus keine Opfer kosten wird.

Die vor wenigen Tagen in Griesheim bei Frankfurt a. M. aufgefundenen alten Gewehre sind ungewöhnlich groß und haben sogenannte Luntenschlösser. — Sie scheinen aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges zu stammen. — Die Zahl derselben beläuft sich auf 2000 Stück.

(Eingekendet.) Im „Spiegel“ vom 29. Oktober schrieb ich, betreffs der unverzeihlichen Holzarmuth ungarischer Püsten, Seite 1003:

„Im lombardisch-venetianischen sind auch keine Wälder und gar keine Steinkohlen, dennoch hat der Bauer keinen Brennholzmangel, weil er viele lebendige Zäune und Bäume hat.“

Da können viele, welche Italien nicht sahen, einwenden: dort wäre viel besserer Boden! Mit Nichten, denn in Ungarn ist der Boden viel besser, welcher in Italien aus aufgeschwemmtem Kieselgrund oder Gerölle von den Alpen besteht. Besonders in Ticino gab es viele derlei sterile Haiden (brughiere), aber sie wurden durch Private mit Kastanienwäldern bepflanzt, die da besonders gedeihen.

Dennoch: La Lombardia, che viene chiamata il giardino d'Italia e riputata maestra in agricoltura (die Lombardie, genannt der Garten Italiens, und berühmt als Meister in der Agrifultur).

So wie die Goldgruben Englands die Steinkohlen-Minen sind, so ist es in der Lombardie die Bewässerung (irrigazione). Das gesegnete Ungarn könnte Beides besitzen; aber auf's erstere fängt man jetzt erst an zu reflektiren, auf's letztere wurde gar noch nicht gedacht, obwohl wir am Fuße der Karpathen, wie die Lombardie am Fuße der Alpen, wo man nur ein Loch (aves) gräbt, und der artesische Brunn ist fertig. Dies Wasser fließt durch's ganze Mailändische, bis zum Po (Donau).

Viele wohlhabende Familien Mailands leben vom Wasserverkauf behufs Irrigation. Das Wasser rieselt aus einem obern Quergraben, über die geeigneten Wiesen ununterbrochen, kann daher nicht frieren, weshalb monatlich gemäht wird.

In der „Reichszeitung“ vom 16. März 1851 wird aus Mailand geschrieben:

Wegen der Wintersmilde werden die Wiesen schon zum drittenmal in diesem Jahre gemäht, und heuer sind noch 16 bis 18 Heuernten zu erwarten.

Eine fabelhafte Fruchtbarkeit, aber auch ein kluges Kultivirungs- und Bewässerungssystem, das auch bei uns Anwendung finden könnte, wenn unsere Landleute nicht ein Tagelöhner-, sondern ein Landwirthschaft treibendes Volk wäre.

Respektive: wenn sie nicht von türkischer Indolenz angesteckt wären.

Ich kaufte 2 Meßbuchartige Werke: 1) über die Irrigazione del Milanese; 2) la navigazione del Milanese, und werde vielleicht selbe im Auszuge herausgeben.

Die unsterbliche Maria Theresia gründete 1776 zu Mailand die patriotische Gesellschaft für Agrifkultur und Künste. Jene immerwährenden Wiesen heißen: „prati a marcita“, nur durch sie ist der berühmte Parmasan-Käs bei Lodi erzeugbar.

Die Bewässerung und Seidenkultur machen die Lombardie zum reichsten Laude Oesterreichs. Ende Mai's, wenn die Bauern ihre Seiden-Cocons verkaufen, sah ich sie im Gasthause die Zechen zahlen aus Säckeln voll Napoleond'ors, wie man bei uns kaum die Kupferkreuzer sieht. Der Reis steht immer eine Hand hoch im Wasser, daher hat dort ein Bauer mehr Schleußen, als ich je in meinem Vaterlande sah.

Wenn der Wasserspiegel eines Grabens gleich hoch ist mit der Straße, so senkt sich das Wasser in einen Kanal unter der Straße, kommt jenseits empor und fließt weiter, das heißt: salto di catto (Kagensprung). Die Maulbeerbäume werden um Hof und Felder als 4' hohe Zäune gestupft und geflochten. Aber das meiste Brennholz liefern die Bäume (kleine Obstbäume), welche beiderseits am Acker eine Allee bilden; in der Mitte zwischen zwei Bäumen ist der Weinstock, dessen Neben unter der Erde bis zum Baum reichen, auf den sie hinauf treiben, wo sie bis zum andern Bann als Gütirande gezogen sind.

So hat der Bauer vom Acker: Brod, Wein und Holz. Dies wäre auch in Ungarn möglich; die Honoratioren sollen anfangen, der Bauer wird es ablernen*). — Nicol. Penz, Ingenieur.

*) Im „Spiegel“ vom 5. Nov. erheischen einige Fehler bringende Berichtigung. Seite: 1023: die Flore geb. 1352, gest. 1344, statt 1444. — Die Liebe schuf aus einem Grab-scheid (s. Grab-schmied sabro-ferrajo) den berühmten Maler. (vg. Van Dyck) statt (sp. Van Daid). — Dolit (s. Dolce). — Dernter, s. dernier. — Karalontschen, s. katalantischen.

Wiener Börse-Course 13. November.

5% Metalliques . . .	92 1/4	Ring-Budweiser . . .	264
Anlehen v. 1851 L. A. . .	92 1/8	F. Epterb. 40 fl. P. . .	77
1 1/2% " " " L. B. . .	101	F. Windischgrätz . . .	21 1/4
Loose v. 1839 . . .	82	Gr. Reglevich . . .	8 1/4
1834 . . .	119 7/8	Waldstein-Lose . . .	19 3/4
Bantaffien . . .	210	Hamburg 2. M. . .	185 1/2
D.-Dampfsch.-Akt. . .	1205	Frankf. a. M. 3 M. . .	152 1/4
Lloyd-Aktien . . .	568	London 3 M. . .	12.30
Nordbahn-Aktien . . .	119	Paris 2 M. . .	149 1/2
Wolganer " . . .	152	Kass. Dukaten . . .	30 1/4
Debenburger " . . .	136	Russ. Imperiale . . .	10.5
	56 1/2	Silber . . .	25%

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 14. November 1851.

Ware	Beste Qualität.		Mittlere		Mindere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	12	15	11	—	10	15
Halbfrucht	9	—	8	45	—	—
Korn	8	30	8	—	7	30
Gerste	6	—	5	30	—	—
Safer	4	30	4	21	4	15
Hirse	6	—	—	—	—	—
Rufurug	5	30	neuer 5	25	5	15

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6 1/4 Uhr.

Abfahrt 1 1/4 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.

Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 13. November.

9 Schub 0 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

National-Museum.
Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags.)

Lotto-Ziehung.
Wien: 49 10 8 57 62. } Nächste Ziehung ist am
Graz: 79 22 63 10 8 } 22. November 1851.

Nr. 264.

Pest-Ofener Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

15. November 1851.

Brüder Oszwald
Promenadepfah im eigenen Hause, empfehlen ihr bestfortirtes en gros-Lager aller

Münberger Galanterie-
und
Nadler-Artikel,
worunter namentlich auch folgende:

Gummi-elasticum-Waaren, nämlich: Amerikanische beste Ueberschube, Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel, Spielwaaren etc.; dann verschiedene Artikel aus

Gutta-Percha, Brodförbe, Obstteller, Schreibzeuge, Wasen, Briefbeschwerer, Körbchen, Sprachröhre, Uhrgestelle, Seifen- und Zahnbürsten-Dosen etc.

Cöllner-Wasser von S. M. Farina gegenüber dem Jülichspfad, S. M. Farina am Jülichspfad Nr. 4, und S. M. Farina gegenüber dem Alten-Markt Nr. 54 in C. S. in.

Parfümerien, englische, französische und inländische.

Seifen und zwar Windsor-, Transparent-, Erdbeer-, Hamburger- und inländische Kofos Seife etc.

Daguerrotyp- u. Photographie- Artikel, nämlich: Platten 40r, 30r und galvanisirte, chemische Präparate, Rahmen in den verschiedenartigsten Formen, auch aus Gutta-Percha und vergolbet; Photographie-Papier etc.

Optische Waaren, als: Theaterperpektive, Fernröhre, Vornetten, Luppen, Brillen, Mikroskope etc.

Ledergalanterie-Arbeiten in jeder Form, besonders auch Brieftaschen, Cigarren-Etui's und Portemonnais mit Stickereten.

Holzgalanterie-Artikel in vielfältiger Art, als: Chatouillen, Toilettepiegeln, Theekästchen, Zuckerboxen, Nähtischen etc.

Stahlwaaren von allen Sorten, insbesondere Nähmaschinen in großer Quantität von den ordinärsten inländischen bis zu den feinsten englischen.

Knöpfe, und zwar Alles was Knopf heißt und im Lande getragen wird

Weihnachts- und Faschings- Galanterie-Artikel in großartiger Auswahl. 567—(6, 6)

Göthe'sche Harlemer Blumenzwiebeln
(direkt aus Holland bezogen), sind so eben angekommen, und in größter Auswahl nebst allen Gattungen Gemüse- und Blumen-Saamen billigt zu haben bei
J. B. Hoffmann,
„zum goldenen Anker“
am Sebastianplatz in Pest.
584—(4, 6)

Haus-Verkauf.
Das in Pest, Perlthurngasse, gelegene Zinshaus Nr. 8 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer. 607—(3, 6)

Jeden Sonn- und Feiertag
DAMEN-SOIRÉE
von 4 bis 8 Uhr Abends in Steingassner's Caffee-Lokalitäten. Muss unter der Leitung des **Keckemethi Jösi.**

Herr Karl Nowak,
früher in Wien, Leopoldstadt, Nr. 657 wohnhaft, wird von dem Gefertigten gebeten, in seinem eigenen Interesse seinen jetzigen Aufenthalt in Ungarn so schnell als möglich bekannt zu geben.
Anton Rauch,
bürgl. Männer-Schneider in Wien, Stadt, Nr. 651.
614—(1)

Warnung.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß meine l. f. ausschließlich privilegirten Parfümerie-Fabrikate, nämlich die schon seit 11 Jahren allgemein beliebte Haarruchs-Kraftpomade, dann die Mandelsomade als Deckungsmittel für graue und rotte Haare mehrfach unbefugt nachgeahmt und in Vertheilung gesetzt werden, so warne ich hiermit Jedermann vor dem Ankauf solcher Fälschate, und erkläre, daß bloß jene Fabrikate als vor mir herührend, und somit als echt anzusehen sind, bei welchem eine von dem priv. Buchrunder Herrn Anton Schweiger, Laingrube Nr. 23 in Wien gedruckte, mit meiner Unterschrift und meinem hiezu eigens gravirten Siegel versehene Gebrauchsanweisung, in welcher zugleich diese Warnung ihrem vollen Inhalte nach abgedruckt erscheint, beiliegt.

Zugleich ersuche ich alle meine geehrten Geschäftsfreunde in allen Kronländern der österreichischen Monarchie, welche noch priv. Fabrikate von mir in Händen haben, die dabei befindlichen Gebrauchsanweisungen zum Umtausche gegen auf die bezeichnete Art veränderte längstens bis Ende November 1851 an mich einzuliefern, von welchem Zeitpunkte an alle solche Waaren ohne neue Gebrauchsanweisung als unecht und verfälscht anzusehen sind.

Schließlich erkläre ich, daß ich gegen jeden unbefugten Nachahmer meiner privilegirten Erzeugnisse, so wie auch gegen den unbefugten Nachdrucker meiner neuen Gebrauchsanweisungen den Schutz der bestehenden Gesetze im vollsten Umfange in Anspruch zu nehmen entschlossen bin.
Wenzel Schwarz,
l. f. a. Priv.-Inhaber, wohnt: Laingrube Nr. 27, 1. Stiege, 2. Stock, neben dem Theater in Wien.

Für Pest ist das Haupt-Depot obiger Pomade bei **Hrn. Fr. Xav Grasselli** in der Waignergasse „zum silbernen Leuchter.“ 593—(3, 3)

Hecksch's Kalulia-Tinktur,
welche sowohl als Heilmittel, als auch als Zahneinigungsmittel alls bisher Bekant übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen betobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: **Kalulia,** des Zahnarztes **H. Hecksch,** welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verscheucht, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Storbud am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchsanweisung zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigten und bei dem Erfinden **Hrn. Zahnarzt Hecksch** (Kleine Brückgasse, Nr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 Kr. C. M. zu haben.
Kalderoni.
383—(12, 0) Optikus, Waignergasse in Pest

Auch in Kaschau bei **Hrn. Eduard Schwig** zu haben.

Bei
Landerer und Heckenast in Pest
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:
Mezei naptár.
Gazdasági kalendárium, a nép használatul für das Schaltjahr
1852.
Preis in Umschlag geheftet 12 Kr. Conv.-Münze.
Gedruckt bei Landerer und Heckenast in Pest.

Vorläufige Anzeige.
Circus
von **Beranek.**

Der ergebenst Gefertigte zeigt dem hochverehrten Publikum an, daß er in den nächsten Tagen mit seiner großen Kunstreiter-Gesellschaft, bestehend aus 70 Personen und 50 Pferden, hierorts eintreffen und seine Vorstellungen Sonntag, am 23. November, beginnen wird. Mannigfaltige Abwechslungen in den Vorstellungen, gut dressirte Pferde, eine schöne Garderobe, die besten Künstler Europas, — das ist Alles, was er verspricht.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.
Emanuel Beranek,
615—(1, 3) Direktor.

Für Zerstreuungslustige!

Ein junger Mann, welcher sich seit kurzer Zeit in Pest befindet und sich in freien Erholungsstunden auf anständige Weise zu amüsiren suchte, hörte zufällig von seinen Freunden, daß an jedem Sonn- und Feiertage in Pest im Saale zum **„Weißen Kreuz“** eine Tanz- und Musik-Abendunterhaltung, in welchem ein Sonntag mit seinen Freunden dabin zu geben. Wahrhaft überrascht war er, als er in den freundlich geschmückten Saal trat, und eine gewählte Gesellschaft junger Leute da fand, die sich in dem auf's Comfortableste eingerichteten Lokale dem erheiterten Vergnügen, welches Musik und Tanz und gesellschaftliche Conversation gewähren, in anständigster und harmloser Weise hingaben. Schreiber dieser Zeilen, der in diesem Kreise mehrere vergnügungreiche Stunden verlebte, kann nicht umhin, den Besuch dieses Lokales allen Zerstreuungslustigen zu empfehlen.

Eine Witwe in den besten Jahren wünscht als Haushälterin hier in Pest oder am Lande unterzukommen. — Näheres die Expedition dieses Blattes. 606—(3, 3)

Eine aus Wien gekommene Frau empfiehlt sich den p. t. Damen zum Feiern, auch übernimmt selbe alle Gattungen feiner Wäsche zum Pugen, so wie alle anderen weiblichen Arbeiten zu verfertigen, und würde über ebenebene Gegenstände Unterricht erteilen. Wohnt: Strickergasse Nr. 4, zweiten Stock. 613—(2, 3)

Syphilitische Krankheiten
werden von **W. Herz,**
Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radikal geheilt.
Wohnung: Windgasse, im Marczibany'schen Hause, von 2 bis 3 Uhr.
(464) (15, 15)